

Pressemitteilung zur Abstimmung des Radolfzeller Gemeinderats am 24.06.2025 unter TOP 4 – Umgang mit dem Gutachten zum Ehrenbürger August Kratt

Originaltext für den Versand an SÜDKURIER u WOCHENBLATT.

Beim Treffen der Initiative STOLPERSTEINE-RADOLFZELL brachten die Mitglieder ihre Enttäuschung zum Ausdruck, dass der Gemeinderat mit so großer Mehrheit den FGL-Antrag ablehnte, symbolisch die Ehrenbürgerwürde August Kratts abzuerkennen.

Sechs Jahre freiwillige Übernahme von Verantwortung, davon drei als Erster NSDAP-Beigeordneter und weitere drei Jahre (1942 – 45) als Kommissarischer Bürgermeister sowie seine Fördernde Mitgliedschaft in der SS sollen demnach keine schuldhafte Verantwortung nach sich ziehen – alles nur verwaltungstechnische Handlungen gewesen sein? Konstanz entzog 2019 dem Freiburger Erzbischof Conrad Gröber symbolisch dessen Ehrenbürgerwürde wegen seiner positiven Einstellung gegenüber dem NS-Regime sowie seiner fördernden Mitgliedschaft in der SS.

Erst ab 2010 ließ Radolfzell den Blick auf die NS-Opfer in Stadt und Ortsteilen zu.

STOLPERSTEINE-RADOLFZELL setzte seit 2014 in guter Zusammenarbeit mit der Stadt 30 Opfern der NS-Diktatur dezentrale Mahnmale in Form eines Stolpersteins. Mehr als zwei Drittel der 90 dokumentierten Fälle warten noch auf Recherche, Biografie-Erstellung und Stolperstein-Setzung.

Statt wie seit 2010 gemeinsam NS-Schuld aufzuarbeiten, um daraus Lehren für nachfolgende Generationen zu ziehen, wurden Antragstellende zur Aberkennung der Ehrenbürgerwürde August Kratts - wie in den Nachkriegszeiten – in Verruf gebracht. Dies besorgt in hohem Maße. Noch 2016 positionierte sich der Gemeinderat gegen jede Form von Gewalt, Diskriminierung, Rassismus, Antisemitismus, politischen Extremismus, Faschismus und Antiziganismus.

STOLPERSTEINE-RADOLFZELL fordert weiterhin auf, moralische Leitlinien fürs eigene Handeln aus den Lehren der Vergangenheit zu erschließen und als wichtige Hilfe in der Radolfzeller Erinnerungskultur zu bewahren.